Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 249. Abendblatt. Freitag, den 1. Juni. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 31. Mai. In der Konferenz-Angelegenheit muß die Entsendung des Hrn. v. d. Pfordten Namens des Bundes an Stelle des Hrn. v. Beust (der in erster Linie für diese Stellung kandidirt hat) wohl als ein entschiedener Erfolg derjenigen Gruppen der deutschen Staaten betrachtet werden, welche prinzipiell zur Aufrechthaltung der Neutralität entschlossen sind und damit indirekt auch als ein Erfolg für Preußen, — die Absendung des sächsischen Premier würde der Betheiligung des Bundes ein ganz anderes und für Preußen keineswegs willkommenes Verhältniß verliehen haben. — Wenn die „Börsen-Ztg." gestern Abend von der Theilnahme des Grafen Bismarck an der Konferenz wie von einer gar nicht weiter problematischen Thatsache sprach, so ist das nichts als eine Wiedergabe von Gerüchten, die allerdings gestern hier zirkulirten und sogar von der bereits erfolgten Abreise des Herrn Ministerpräsidenten wissen wollten. Die Angelegenheit befindet sich jedoch zur Zeit in keinem andern Stadium, als dem von der „Prov.-Corr." bezeichneten: Die Verhandlungen werden zunächst durch die ständigen Vertreter in Paris geführt werden, und nur möglicherweise, zumal wenn dieselben eine Aussicht auf Erfolg darbieten, werden sich die Minister selber dorthin begeben. Eventuell in Betracht zu ziehen wäre außerdem nur noch der Fall, daß etwa Seitens anderer Staaten sich die Minister zur Beiwohnung der Konferenzen entschließen sollten, — dann nämlich würde auch Gr. Bismarck höchst wahrscheinlich nicht zurückbleiben. (Wiener Zeitungen haben einen solchen Entschluß dem Grafen Mensdorff bestimmt zugeschrieben; die Nachricht wird indeß heute in einem Wiener Telegramm der „Köln. Z." dementirt, — gewiß mit Recht.) Die Theilnahme unseres leitenden Staatsmannes an den Konferenzen würde übrigens jedesfalls dazu dienen, möglichst rasch eine Klärung der Lage herbeizuführen, und es ist in dieser Beziehung wohl zu beachten, daß Preußen (wie die „Prov.-Corr." ausdrücklich hervorgehoben hat) für seine Betheiligung an der ganzen Angelegenheit die baldige Eröffnung ernster Friedensaussichten durch die Konferenz als erste Voraussetzung ansieht. — Was die Debattirung der Bundesreform durch die Konferenz betrifft, so hat die preußische Regierung die dem betreffenden Bundesausschusse mitgetheilten Reformvorschläge mittels einer Cirkulardepesche auch zur Kenntniß der Großmächte gebracht und in diesem Aktenstücke hervorgehoben, wie die Vorschläge so gehalten seien, daß jede Veranlassung, dieselben auf einer internationalen Konferenz zu diskutiren, vermieden worden, indem die Durchführung jener Vorschläge das europäische Gleichgewicht in keiner Weise berühren würde. Nichts liege überdies den Absichten Sr. Majestät des Königs ferner, als von den deutschen Souveränen größere Opfer zu verlangen, als Preußen selber mit Recht zuzumuthen wären, und auch aus diesem Grunde hätten sich die Reform-Vorschläge in so engem Rahmen gehalten. —

Berlin, 1. Juni. Der heutige „Staats-Anzeiger" bringt folgende Bekanntmachung:

Unter Bezugnahme auf unsern Erlaß vom 29. März dieses Jahres, betreffend die Nichtertheilung von Entlassungs-Urkunden, Auslandspässen und Heimathscheinen, bestimmen wir hiermit, daß fortan und bis auf Weiteres auch an diejenigen der in den §§. 67 und 68 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 bezeichneten zur Ersatz-Reserve oder zum Train überwiesenen, resp. designirten Militärpflichtigen, welche im Jahre 1835 und später geboren sind, Entlassungs-Urkunden, Auslandspässe und Heimathscheine nur dann ertheilt werden dürfen, wenn der Militär-Vorsitzende der Kreis-Ersatz-Kommission auf Grund einer körperlichen Untersuchung (bei der ihm nöthigen Falls die Zuziehung eines Militär-Ober-Arztes oder des Königlichen Kreisphysikus überlassen bleibt) bescheinigt, daß der betreffende Militärpflichtige nicht felddienstfähig ist.

Berlin, den 24. Mai 1866.

Der Kriegs- und Marine-Minister. von Roon. — Der Minister des Innern. Graf zu Eulenburg.

An
sämmtliche Königliche Regierungen und das
Königliche Polizei-Präsidium hier.

— Se. Maj. der König besichtigte gestern, im Beisein der Königlichen Prinzen, der Generalität, des Flügeladjutanten Oberstlieutenants Baron v. Steinäcker ꝛc. auf dem Anhalter Bahnhofe am Morgen zunächst den Stab und das 2. Bataillon des 8. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 61 und Mittags den Stab und die erste Schwadron des 2. pomm. Ulanen-Regiments Nr. 9 und richtete zugleich an die Mannschaften ermuthigende Worte. Um 10 Uhr Vormittags arbeitete der König mit dem Kriegsminister v. Roon, v. Tresckow, nahm den Vortrag des Oberst-Kämmerers Grafen v. Redern entgegen, empfing den Prinzen Anton von Hohenzollern und den General-Direktor der Museen ꝛc. v. Olfers und konferirte vor dem Diner mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck.

— Se. K. H. der Prinz Albrecht hat, wie man erfährt, das Kommando eines Kavalleriekorps erhalten und ist der Stab bereits gebildet. Am Mittwoch Morgens fuhr der Prinz mit einigen militärischen Begleitern nach Frankfurt a. O., begrüßte daselbst das litthauische Dragoner-Regiment Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preußen) auf dem Marsche nach der Provinz Sachsen und kehrte alsdann nach Berlin zurück.

— In den ersten Tagen dieser Woche traf der Colonel de Kiß aus Paris hier ein, verweilte aber nur einen Tag in Berlin und kehrte, nachdem er dem französischen Botschafter Benedetti und anderen hochgestellten Personen Besuche abgestattet hatte, Abends sofort wieder nach Paris zurück. In militärischen Kreisen legt man der Anwesenheit des Colonels Bedeutung bei.

— Von verschiedenen Seiten ist das Handelsministerium darum angegangen worden, Anordnungen dahin zu treffen, daß die Regulirung der Elbe in schnellerer und besserer Weise vor sich gehe. Es ist darauf von Seiten des Ministeriums geantwortet worden, daß der Baufonds, wenn es irgend angehe, verstärkt werden solle.

— Auf die Vorstellung der Breslauer Handelskammer vom 26. v. M. hat der Herr Handelsminister unter dem 29. v. Mts. beschieden, daß er die Eisenbahn-Verwaltung bereits darauf hingewiesen habe, von wie hoher Wichtigkeit die Wollmärkte sowohl in landwirthschaftlicher als merkantiler Beziehung sind und daß deshalb mit allem Eifer darauf hinzuwirken sei, daß die Wollsendungen eine prompte Beförderung erfahren. Die Handelskammer möge vertrauen, daß er dieser Angelegenheit seine angelegentliche Fürsorge nach wie vor zuwenden werde, und er hoffe, daß die Verhältnisse einen ungestörten Transport der Wollsendungen zur Zeit der Wollmärkte gestatten werden.

— Mittelst Anschlags am schwarzen Brett macht die medizinische Fakultät der Universität in Breslau unterm 30. Mai Folgendes bekannt:

„Des Herrn Ministers Exc. haben geruht, dem Antrage der unterzeichneten Fakultät gemäß zu bestimmen, daß diejenigen Kandidaten der Medizin, welche sich sofort zur Ablegung des Examen rigorosum melden, von der Vertheidigung einer Dissertation dispensirt sein, also nach bestandenem Examen auf den Grund der Vertheidigung von Thesen promovirt werden, aber verpflichtet sein sollen, die Dissertation später nachzuliefern.

— Gestern hatte sich in Folge der Einladung des Kommendators v. Rochow der Rittertag der brandenburgischen Genossenschaft des Johanniterordens im Ständehause, Vormittags 11 Uhr, hier sehr zahlreich versammelt. (Wie die „Kr.-Z." hört, haben sich für den Kriegsfall eine große Anzahl von Johannitern zum Dienst auf dem Kriegsschauplatze ꝛc. gemeldet, — ein schönes Zeichen von dem edlen Berufsbewußtsein, das jetzt im Orden lebt.)

— Die „Kr.-Z." schreibt: In süddeutschen Blättern befinden sich geheimnißvolle Andeutungen über neue Wendungen zu Gunsten des Erbprinzen von Augustenburg. Wir brauchen kaum anzudeuten, daß es sich dabei nur um neue Täuschungen handeln kann; die Chancen für den Prinzen waren niemals so gering, als in diesem Augenblick, wo sie entschieden unter Null stehen.

— Ueber den patriotischen Empfang der ausmarschirenden Truppen in der Provinz Preußen schreibt die in Königsberg erscheinende „Ostpr. Z." Folgendes: Die Berichte, die von den marschirenden Truppentheilen unserer Provinz hierher (nach Königsberg) gelangen, sprechen sich durchgängig über die gastfreie Aufnahme und den freundlichen Empfang, der ihnen allerwärts zu Theil geworden, in anerkennendster Weise aus. Häufig sind die detachirten Korps mit Fuhrwerken abgeholt und die Truppen von den versammelten Schulen mit patriotischen Gesängen begrüßt worden. Schwarz-weiße Fahnen wehten ihnen an vielen Orten entgegen, und überall hat sich die Begeisterung und Liebe für unsere Krieger in wahrhaft erhebender Weise kundgegeben.

— Die fremden Arbeiter, die hier keine Arbeit haben, sollen, wie die „Voss. Z." meldet, ausgewiesen und nach ihrer Heimath dirigirt werden. Dagegen wird für die einheimischen Berliner Arbeiter, welche augenblicklich außer Brod sind, gesorgt, indem sie eine Karte und damit Anweisung zur Verwendung bei den vorzunehmenden öffentlichen Arbeiten erhalten. Als solche werden vorläufig der Abbruch der Stadtmauer und der Bau eines Kanals bezeichnet.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde von mehreren Mitgliedern der letzteren der dringende Antrag gestellt; den Magistrat aufzufordern, bei sämmtlichen städtischen Kassen keine Darlehns-Kassenscheine anzunehmen. Nach längerer Diskussion beschloß die Versammlung, den Antrag zunächst noch an die Geldbewilligungs-Deputation zur Vorberathung zu überweisen, zur weiteren Beschlußfassung aber morgen, Sonnabend, eine außerordentliche Plenarsitzung abzuhalten.

— Bei der Gas-Explosion in der Müllerstraße ist, wie wir nachträglich hören, znm Glück Niemand lebensgefährlich verletzt worden. Die Explosion ist in dem Kesselhause erfolgt, und sie hätte für die ganze Vorstadt von den verderblichsten Folgen sein können, wären nicht alle Leitungsröhren, welche die großen mit Gas angefüllten Reservoirs mit der Maschine, die sich im Kesselhause befand, verbinden, geschlossen gewesen. Das Kesselhaus ist von der Gewalt des explodirten Gases nach verschiedenen Seiten hin auseinangerderissen wnrden, das Dach ist verschwunden, und einzelne Theile der schweren Maschine, so wie des zerplatzten Kessels wurden weit weggeschleudert, wie denn auch in den benachbarten Gebäuden und bis über 300 Schritte weit die Fensterscheiben zertrümmert wurden. Die Explosion ist, wie man hört, dadurch entstanden, daß während die Arbeiter in dem Kesselhause mit dem Reinigen der Gasröhren an der Maschine beschäftigt waren, unbemerkt eine Menge von Gas ausgeströmt ist, welches den ganzen Raum anfüllte, und als die Sache zuletzt bemerkt wurde und die nach dem Nebenraume führende Thüre geöffnet wurde, erfolgte die Explosion. Vermuthlich haben in diesem Nebenraume glühende Kohlen gelegen, durch welche sich das Gas entzündet hat.

Potsdam, 30. Mai. (Voss. Ztg.) Bei der gestern Vormittag im Lustgarten beim hiesigen Stadtschlosse von Sr. Majestät dem Könige den zur Zeit hier in Garnison stehenden Truppen abgenommenen Parade hat sich leider ein höchst bedauerlicher Unfall zugetragen. Das Pferd eines Adjutanten im dritten Garde-Regiment bekam plötzlich den Koller und drängte, ehe es bewältigt werden konnte, in die Kolonnen des ersten Garde-Regiments, die eben zum zweiten Vorbeimarsch antraten, hinein, und bewirkte dadurch, daß eine nicht ganz geringe Anzahl von Soldaten durch die aufgepflanzten Bajonette ihrer Vordermänner verwundet wurden. Der Eine derselben ist schon gestern, wie verlautet, gestorben, einige Andere sind noch in Gefahr, doch ist sofort für die wirksamste Hülfe Sorge getragen worden. Der Adjutant selbst blieb unverletzt.

Pleß, 26. Mai. Die „Bresl. Z." meldet: Die am 22. d. Mts. im österreichischen Grenzorte Dziedzitz erfolgte Verhaftung zweier Plesser Bürger: des Handschuhmachers S. und des Ackerbürgers S., so wie eines Einwohners von Altdorf bei Pleß, sämmtliche drei wegen dringender Einladung an einige Walachen, mit ihnen nach Preußen zu gehen und da ihr Glück zu versuchen, worin ein österreichischer Korporal (der dies gehört hatte) den Versuch einer Verleitung zur Desertion erblickte und die leichtsinnigen Preußen verhaftete. Dieselben wurden nach Schwarzwasser geführt, befinden sich dort noch in Untersuchung, sollen aber zur Aburtelung nach Teschen gebracht werden. Ihre Behandlung ist eine durchaus humane und ihr Arrestlokal eine Wachtstube im Rathhause zu Schwarzwasser.

Aus dem Königreich Sachsen, 30. Mai, schreibt man der „Voss. Z.": Die Verstärkung der Truppenkörper auf dem rechten Elbufer nimmt ihren ununterbrochenen Fortgang, trotz gegentheiliger Meldungen, wonach sich die Hauptmacht der sächsischen Armee auf das linke Elbufer zurückziehe. Noch heute marschirte von dort das Gardereiter-Regiment und ein Jäger-Bataillon in der Richtung nach Bautzen hin an die preußische Grenze vor. — Der sächsische Landtag soll nur von kurzer Dauer sein; man glaubt, daß er im Laufe nächster Woche, sobald die Berichterstattung über das Königliche Dekret von wegen der 4,600,000 Thlr. und die Genehmigung derselben vorliegt, geschlossen werden wird. Die 16 liberalen Mitglieder der zweiten Kammer wollen auf ihrem verlorenen Posten den Versuch nicht erst wagen, Opposition gegen die Forderung der Regierung zu machen, wiewohl sie nicht werden umhin können, Farbe zu bekennen, da eine an die Stände gerichtete Petition aus Leipzig geradezu die Verweigerung der geforderten Gelder verlangt. Die Leipziger sind den patriarchalischen Ständen ein ominöses Volk, voll schwarzweißer Gedanken und Pläne, und der Bürgermeister Koch mußte gestern in der ersten Kammer erfahren, daß auf Erden nichts unbestraft bleibe, indem er bei den Deputationswahlen, was bisher niemals vorgekommen, vollständig ignorirt wurde. Uebrigens sündigt jetzt nicht nur Leipzig, Glauchau, Chemnitz u. s. w. gegen den sächsischen Partikularismus, sondern auch die Residenz birgt solche Wühler im eigenen Busen.

Altona, 30. Mai. Hier werden Petitionen der „Landesvereine" in Umlauf gesetzt, welche „im Vertrauen auf Oesterreichs Gerechtigkeitsliebe" das Begehren stellen, Oesterreich wolle beim Bunde geeignete Maßregeln zu unverzüglicher Einrichtung des holsteinischen Bundes-Kontingents beantragen. (Bestellt?)

Dresden, 30. Mai. Der nunmehr einjährige Prinz Friedrich August, einziger Sohn des Prinzen Georg, ist, wie das „Dr. J." meldet, zum Chef der 2. Infanterie-Brigade ernannt, die nun fortan seinen Namen führen wird. (!)

Wien, 29. Mai. Es drohen sich bei den jetzigen Rüstungen Zustände von derselben Art, wie 1859, zu wiederholen. Man spricht offen von großartigen Defraudationen und Veruntreuungen bei Abschluß von Lieferungsverträgen; es fehlt den Soldaten oft am Nöthigsten. In einzelnen Fällen mußten die Neueinberufenen barfuß exerciren, während in den Monturkammern das Nöthige bereit lag. In mehreren Orten soll es deshalb, und weil die richtige Verpflegung nicht geliefert ward, schon zu ernsten Auftritten gekommen sein. Auf Grund vielfacher Denunciationen ist bereits eine Untersuchungs-Kommission hier eingesetzt, deren Ergebnisse sofort öffentlich mitgetheilt werden sollen. (Ein böhmisches Blatt bringt einen Brief aus einer böhmischen Stadt, nach welchem dort bei einer jüdischen Hehlerin ganz neue Militär-Effekten in Menge aufgefunden seien; ferner einen Bericht, nach welchem anderswo den Handwerkern trotz der öffentlichen Aufforderung, die Anfertigung der Monturen zu übernehmen, unmöglich gemacht wurde, dies zu thun, da bereits jüdische Großlieferanten ihnen zuvorgekommen wären. Zum Theil sollen Erstere auch sogar noch niedrigere Angebote gemacht haben. — Der Kriegs-Enthusiasmus in Galizien, Ungarn und Böhmen erweist sich bereits als ziemlich verdunstet; die Noth ist zu groß, um eine höhere Stimmung zuzulassen. Auch ist, wie aus einem hier im Geheimen verbreiteten Aufrufe des ungarischen Agitators (datirt Turin vom 22. d. M.) hervorgeht, Kossuth in Ungarn bereits wieder im Sinne der Revolution thätig. Daß in den slawischen Grenzgebieten Aehnliches zu befürchten ist, zeigt ein interessantes Memoire Mieroslawskis an Garibaldi, in welchem die Bildung eines südslawischen Reiches von 13 Millionen für möglich erklärt wird.

— Wie schon gemeldet, hat die österreichische Regierung in Venetien eine Zwangs-Anleihe von 12 Millionen Gulden ausgeschrieben. Die Einzahlungen sollen in 6 Monats-Raten in Silber oder Gold erfolgen. Auch dies Verfahren dürfte zu den Vorzeichen zu rechnen sein, welche darauf hindeuten, daß Oesterreich einer Abtretung Venetiens nicht abgeneigt ist.

Ausland.

Paris, 29. Mai. Auf telegraphischem Wege hat das Tuilerien-Kabinet bereits die Nachricht erhalten, daß die betreffenden drei Regierungen den Konferenzvorschlag annehmen. Wenn nun das Gerücht hinzugefügt, es seien schon von allen Seiten gewisse Vorbehalte gemacht worden, so ist dies eben nur eine Vermuthung. Die französische Regierung weiß selbstverständlich noch nichts davon und wird erst durch die schriftlichen Antworten der drei Mächte hierüber aufgeklärt werden. Die — auf offiziellem Wege bestätigte — Nachricht aus Berlin, daß die preußische Garde einstweilen an Ort und Stelle bleiben werde, hat in unsern ton-

angebenden Kreisen einen sehr günstigen Eindruck hervorgebracht. Aus Florenz ist dem Tuilerien-Kabinete die Versicherung gegeben worden, daß die Regierung vollkommen Herr der Lage und daß ein Handstreich der Freischaaren nicht zu fürchten sei. Unter solchen Umständen giebt man sich der Hoffnung hin, daß die Konferenz nicht bloß zu Stande kommen, sondern auch ein befriedigendes Resultat haben werde. Was Oesterreich betrifft, so bramarbasiren zwar die Wiener Blätter ganz fürchterlich, aber das würde nicht viel auf sich haben, wenn es sich bestätigt, was in engeren Kreisen behauptet wird, daß nämlich die Kriegspartei in Wien an Boden verloren habe. Der englische Unter-Staatssekretär Layard, der eine Unterredung mit dem Kaiser hatte, hat vor seiner Abreise geäußert, daß er von einer friedlichen Wendung der Dinge überzeugt sei.

London, 29. Mai. Der toryistische „Herald" vernimmt, daß der chilenische Gesandte am hiesigen Hofe seine Pässe verlangt habe (?). Das Oppositionsblatt sieht darin wieder eine der schlimmen Früchte der Politik des liberalen Ministeriums Russell, das England mit aller Welt verfeinde. Spanien sei mit Recht aufgebracht über die Sprache Layards und Chile, das man (beim Bombardement von Valparaiso) seinen Feinden preisgegeben, auf's Höchste empört. Kurz, es sei die Geschichte mit Dänemark in zweiter Auflage.

— Earl Granville arbeitete gestern auf seinem Amte, ist also nicht nach Paris gereist, wie es geheißen hat.

— Von einem Stempelamte in Manchester sind Stempelmarken in einem Betrage von 7000 Lstr. entwendet worden, ohne daß vom Thäter des äußerst verwegenen Diebstahls bis jetzt die geringste Spur zu entdecken gewesen wäre.

— Die Passagiere der „Helvetia", über 300 an der Zahl, begaben sich gestern an Bord des Schiffes, das heut seine Fahrt nach Newyork antreten wird. Es sind das alle ursprünglich auf der „Helvetia" eingeschiffte Auswanderer, mit Ausnahme einiger weniger, die bereits mit anderen Gelegenheiten nach Amerika abgegangen, der an der Cholera Gestorbenen und noch 16 im Spital befindlichen Reconvalescenten. Viele der unglücklichen Auswanderer haben ihr Bettzeug und Kleidung verloren, ein Verlust, der jedoch theilweise durch Privatwohlthätigkeit, die National-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, so wie durch die Regierung ersetzt worden ist. Die von den Lokalbehörden verfügten strengen Maßregeln, dazu die von den Auswanderungs-Agenten in Liverpool, Antwerpen, Rotterdam und anderwärts erlittenen Verluste haben übrigens den über Liverpool sich ergießenden Strom nichtbritischer Auswanderer für jetzt zu völligem Stillstand gebracht. Die Ziffer für den laufenden Monat wird daher gegen früher eine beträchtliche Abnahme zeigen, indessen doch, wie man berechnet, die Höhe von ungefähr 15,000 erreichen.

Turin, 28. Mai. Die neu eingetretene Kongreßpause hat hier zu Lande sehr verstimmt, und es kann dies nicht anders sein, wenn in Allen das unumstößliche Bewußtsein lebt, daß der Krieg unvermeidlich ist. Die „Opinione" schließt einen Leitartikel über einen engeren Kongreß mit den Worten: „Sollten sich die Verhandlungen noch eine Weile hinausschieben, so sehen wir nicht die Möglichkeit ein, wie Völker und Regierungen, die ihre Armeen auf dem Kriegsfuß stehen haben, noch Wochenlang in einer Lage voller Last, Nachtheil und Gefahr ausdauern könnten, und der Krieg dürfte leicht den Lauf der Unterhandlungen unterbrechen." Könnten sich die Diplomaten auch nur auf eine Stunde in irgend eine beliebige Stadt Italiens begeben, sie würden überzeugt zurückkehren, daß für die italienische Regierung kein anderer Ausweg mehr ist, als der Krieg, und daß, wenn man diesen gewaltsam verhindern könnte und wollte, fast noch größere Uebel hereinbrechen würden.

Spanien. Der „Ind. belge" wird unter dem 26. Mai aus Madrid geschrieben, daß man dort einen Militäraufstand gefürchtet habe. In der Nacht vom 24. auf den 25. Mai hatten das Garnison-Bataillon von Madrid und eine oder zwei Kompagnieen des Regiments Burgos, welche in der San Francisco-Kaserne lagen, versucht, ihre Kasernen zu verlassen, um einem vorbereiteten Volksaufstande zum Halt zu dienen. Die Regierung aber war benachrichtigt; ein Major, zwei Lieutenants, ein Sergeantmajor und fünf Unteroffiziere, welche als Anstifter der Bewegung bezeichnet waren, wurden im Augenblick des Ausbruchs verhaftet, und aus ihren Aussagen ging hervor, daß die Conspiration mit den neulich zu Barcellona und Logronno entdeckten Verschwörungen im Zusammenhang stand. Marschall Odonnell war die ganze Nacht im Ministerium des Innern und leitete alle Anordnungen selbst. Vielfach wird verlangt, daß Madrid und Neu-Castilien in den Belagerungszustand erklärt würden, Odonnell aber glaubt noch ohne die äußersten Maßregeln die Ruhe erhalten zu können.

Pommern.

Stettin, 1. Juni. Die angesehensten Damen Berlins erlassen in den Zeitungen einen Aufruf: „An die Frauen Berlins!" den wir hier wörtlich folgen lassen, um ihn unsern Leserinnen an's Herz zu legen. Derselbe lautet:

„Seine Majestät der König hat Sein Volk zu den Waffen gerufen. Während die Männer im Felde stehen und Leben und Gut einsetzen für das Vaterland, dürfen die Frauen nicht zurückbleiben in dem Kreise des Wirkens, den Gott der Herr ihnen angewiesen hat. Ihre Aufgabe ist es, Leidenden zu helfen, Bedürftige zu unterstützen und die unvermeidlichen Uebel nach Kräften lindern zu helfen. Die Unterzeichneten laden die Frauen und Jungfrauen Berlins ein, zu einem Verein zusammenzutreten, um für diesen Zweck gemeinschaftlich desto kräftiger wirken zu können. Unsere erste und nächste Aufgabe wird sein, bedürftigen hiesigen Familien, die durch die Einberufung ihrer Ernährer, selbst bei den willig von den Behörden dargebotenen Unterstützungen, in Noth gerathen, helfend zur Seite stehen. Wir wollen die Bezirke der Stadt zu dieser Wirksamkeit unter uns vertheilen, die Mittel aufzubringen suchen und möglichst bald an unser Werk gehen! Möge Gottes Segen mit uns sein! — Die Anmeldungen zum Beitritt bitten wir schriftlich oder mündlich bei den Unterzeichneten niederzulegen. Auch praktische Männer, die uns mit ihrer Erfahrung und Mitwirkung unterstützen wollen, bitten wir um ihre Meldung."

Gräfin v. Bismarck-Schönhausen. Gräfin Wrangel. Gräfin Arnim-Boytzenburg u. s. w.

— Die Verhandlungen der gestrigen außerordentlichen Versammlung des **Bürger-Vereins** betrafen die von den städtischen Behörden gegen die Kalamität der Sparkasse getroffenen Maßregeln. Der Vorsitzende bemerkt zunächst, daß diese Maßregeln bereits zum Beschluß erhoben und zum Theil zur Ausführung gebracht seien, eine Besprechung derselben also überflüssig erscheine, daß sich der Vorstand deshalb nur auf den dringenden Wunsch mehrerer Mitglieder veranlaßt gesehen habe, die heutige Versammlung anzuberaumen. Nachdem der Redner noch über die Lage der Sache referirt hatte, ging die nur sehr mäßig besuchte Versammlung zur Besprechung der einzelnen Punkte der von den städtischen Behörden getroffenen Bestimmungen über. 1) Die Kündigung sämmtlicher Hypotheken, resp. von einem Viertel derselben hielt man für unpraktisch, da wohl in den wenigsten Fällen Zahlung erfolgen dürfte. 2) Die Versilberung der Werthpapiere aus dem Reservefonds wurde für gerechtfertigt gehalten, da dieser Fonds aus den Ueberschüssen der Sparkasse entstanden und daher aus demselben auch die Ausfälle zu tragen seien. 3) Die Errichtung einer Depositen-Kasse wurde insofern gebilligt, als dadurch viele nutzlos liegende Gelder (es sollen schon 50,000 Thlr. eingezahlt sein) mobil gemacht werden. 4) Die Ablehnung der Erhöhung des Zinsfußes für Spareinlagen auf $6\frac{2}{3}$ pCt. wird lebhaft bedauert, da man annimmt, daß der Sparkasse sehr viel Mühe und Arbeit erspart sein würde, wenn diese Erhöhung ins Leben getreten wäre. 5) Der Vorschlag einer Anleihe im Auslande wurde zwar für gut befunden, jedoch glaubte man, daß bei seiner Ausführung doch auch wohl größere Opfer gebracht werden müßten, als man jetzt annehme. — Zum Schlusse wurde von einem Mitgliede auf ein „Eingesandt" in Nr. 242 der „Oder-Zeitung" hingewiesen, worin über ungerechte Vertheilung der Einquartierung geklagt wird, indem die Hauswirthe begünstigt und ganze Stadttheile, namentlich die Neustadt, von derselben gar nicht betroffen worden seien. Diese Beschwerde wurde jedoch von mehreren Mitgliedern der Versammlung gründlich widerlegt und besonders in Betreff der letzteren Behauptung Beispiele von bedeutender Bequartierung mehrerer Häuser in der Neustadt gegeben.

— Gestern Abend gegen $7\frac{1}{2}$ Uhr gerieth der Arbeiter Wiecklow aus Podejuch, welcher sich auf den Holzhöfen vor dem Ziegenthore nach Arbeit umgesehen hatte, auf dem Rückwege mit dem Brettschneider Schmiede in Streit und Schlägerei und wurde dabei von Letzterem mit einem Messer in den Bauch gestochen. Er ist zum Krankenhause gebracht, doch soll seine Verwundung nicht lebensgefährlich sein.

— In Nr. 233 unserer Zeitung brachten wir die Notiz, daß ein aus Wien nach Berlin adressirter Brief in Berlin mit der Bemerkung auf dem Couvert: „Von der K. K. Postdirektion amtlich geöffnet und verschlossen", angekommen sei. Ein Gutsbesitzer aus Hinterpommern theilt uns mit Bezug hierauf mit, daß er wöchentlich 2—3 Briefe aus Oesterreich erhalte und noch kein einziger mit diesem Vermerk versehen gewesen sei.

— Bei dem gestrigen Ausrücken der Ponton-Kolonne des pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2 überschlug sich in der Nähe der Galgwiese das Pferd des Vorreiters Bielke, wobei der Reiter, während er unter dem Pferde lag, von dem Handpferde einen Hufschlag gegen den Kopf erhielt. Besinnungslos wurde derselbe ins Lazareth befördert.

— Die Einzahlungen zur Depositenkasse haben sich gestern auf ca. 50,000 Thlr. gehoben. Es belaufen sich die Einzahlungen durchschnittlich pro Tag auf 9000 Thlr.

— Der zum Pastor der Parochie Pollnow berufene bisherige Pastor in Drawehn, Blanck, ist in sein neues Amt eingeführt worden. — Der bisherige Diakonus Wagner in Cöslin ist zum Oberprediger an der dortigen St. Marienkirche, und der Pastor Platzer, ehemals in Barchmin, zum Pastor in Torgelow erwählt und in ihr neues Amt eingeführt worden. — Der Pastor Wittenberg, bisher in Ratzebuhr, ist zum Pastor in Garrin, Synode Colberg, ernannt und in sein neues Amt eingeführt worden.

Stralsund. Am 23. Mai hatte hier bei nur 1 Grad Wärme nnd bei heftigem Südwinde ein sehr dichter, stundenlang andauernder, Schneefall statt. — Selbigen Tages erhängte sich ein Infanteriesoldat. — Am 24. Mai versuchte ein Arbeiter sich durch Zerschneiden der Kehle das Leben zu nehmen; sein Zustand ist besorglich.

Vermischtes.

Berlin. Ein hiesiger Kaufmann wurde am Mitwoch Morgen in seiner Wohnung leblos auf dem Sopha gefunden. Er war Abends beim Lesen eingeschlafen, während der Gummischlauch der Gasleitung sich von der Lampe gelöst hatte; das ausströmende Gas führte eine solche Betäubung herbei, daß er nur mit großer Mühe durch ärzliche Hülfe wieder ins Bewußtsein gerufen werden konnte.

— Eine Versammlung Berliner Restaurateure am Mittwoch Abend hat beschlossen, gegen die durch die Direktion der Aktienbrauerei eingeführte Erhöhung der Preise des Baierischen Biers um 15 Sgr. für die Tonne an die Aktionäre der Brauerei Tivoli zu appelliren.

Köln, 29. Mai. Als der Pariser Zug, welcher gestern Nacht halb 12 Uhr hier abging, die Station Buir passirt hatte, bemerkten die begleitenden Beamten einen Menschen, welcher auf dem Trittbrett den Zug entlang lief. Mit dem Zuge wurde angehalten, und da man glaubte, es mit einem Irrsinnigen zu thun zu haben, dieser mit Gewalt in einen Waggon gebracht. Hier schrie er nun fortwährend, er habe 10,000 Frs. in Köln liegen lassen, man möge ihn aussetzen. Das geschah auch in Düren, von wo er diesen Morgen hier ankam. In der That hatte heute Morgen ein Beamter der Bahn, Hr G., ein Packet in grauem Papier gefunden, welches die Summe von 10,200 Frs. in Napoleonsd'ors enthielt. Hoffentlich wird der Finder einen anständigen Finderlohn erhalten. — Die Zahl der vom 27. bis 30. d. hier durchpassirten Militär-Extrazüge wird auf 40 angegeben, denen vom 31. Mai bis 3. Juni noch 50 weitere folgen sollen. Außerdem werden noch von dem Güterbahnhofe der Mindener Eisenbahn im Deutzer Felde ebenfalls Militärzüge abgefertigt werden.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 31. Mai, Abends. Der eben erschienene Prospektus der Darlehnskasse für Waaren (hier und in Altona lagernd) setzt den Gesammt-Kapitalbetrag auf 2 Millionen Mark Banko, die Zahl der auszugebenden Aktien auf 5000, die Einzahlung auf 10 Prozent fest. Der Gesellschafts-Vorstand sorgt für die Beschaffung der nöthigen Geldmittel, das Aktienkapital dient als Garantiefonds. Die Gewährung von Vorschüssen soll auf drei Monate für zwei Drittel des Werthes gegen $\frac{1}{4}$ Prozent Kommission pro Monat erfolgen. Im Gründungskomité sind die angesehensten Häuser vertreten; die Dauer der Gesellschaft ist für höchstens 12 Monate in Aussicht genommen.

Kiel, 31. Mai, Nachmittags. Nach der „Kieler Zeitung" sind von der holsteinschen Regierung Entwürfe für ein Strafgesetzbuch, eine Strafprozeßordnung und eine Gerichtsverfassung ausgearbeitet worden. Zur Begutachtung derselben hat die Statthalterschaft eine Kommission berufen, bestehend aus dem Universitäts-Kurator Planck, den Ober-Appellationsräthen Brinkmann, Prehn, Malmros, Landvoigt und Mühlenhof, dem Obergerichtsrath Mohrdieck, dem Landrichter Wommelsdorff und dem Advokat Lütkens.

Paris, 31. Mai, Nachmittags. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um $26\frac{1}{2}$, Portefeuille um $50\frac{2}{3}$, Notenumlauf um $40\frac{1}{5}$, laufende Rechnungen der Privaten um $43\frac{3}{5}$ Millionen Francs. Vermindert: Guthaben des Schatzes um $4\frac{3}{10}$ Millionen Francs.

London, 31. Mai, Abends. Bankausweis. Notenumlauf 26,018,795 (Zunahme 549,225), Baarvorrath 11,878,775 (Zunahme 20,989), Noten-Reserve 415,410 (Abnahme 415,455) Pfd. St.

Kopenhagen, 31. Mai, Nachmittags. Der dänische Gesandte in Berlin, v. Quaade, ist heute hier eingetroffen und der hiesige preußische Gesandte, v. Heydebrandt und der Lasa, nach Berlin gereist. Die Anlässe zu diesen Reisen sollen privater Natur und politischen Motiven vollkommen fremd sein.

Wollbericht.

Glogau, 30. Mai. Unter den traurigsten Auspizien ist heute der diesjährige Wollmarkt abgehalten worden. Von den in den Monaten März und April auf Kontrakte verkauften 200 Ctr. sind etwa 100 Ctr. abgenommen worden, in Betreff der andern 100 Ctr. ist das Geschäft in Folge einer Einigung der Parteien rückgängig geworden. Auf dem Wollmarkte waren heute ca. 750 Ctr. Wolle zum Verkauf gestellt worden, die Wäsche kann nur als eine mittelmäßige bezeichnet werden, viele Wollen waren „klamm", d. h. feucht gepackt; das Schurgewicht ergiebt gegen das Vorjahr ein Minus von einigen Prozenten. Fabrikanten hatten sich gar nicht, dagegen Händler in Masse eingefunden. Verkauft sind ca. 375 Ctr. mit einer Preisreduktion von 13 bis 15 Thlr. gegen den vorjährigen Glogauer Wollmarkt (d. h. 15 bis 20 Thlr. weniger als die vorjährigen Breslauer Marktpreise). Der niedrigste angelegte Preis betrug 52 Thlr., der höchste 63 Thlr. pro Centner.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. Juni. Witterung: leicht bewölkt. Temperatur: + 14° R. Wind: NO.

An der Börse.

Weizen fest, loco pr. 85pfd. gelber 60—63 Rt. bez., mit Auswuchs 33—58 Rt. bez., 83—85pfd. gelber Juni und Juni-Juli $62\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., Juli-August $64\frac{5}{8}$, 65 Rt. bez., September-Oktober $60\frac{1}{4}$ Gd.

Roggen steigend bezahlt, loco pr. 2000 Pfd. $40\frac{1}{2}$—43 Rt. bez., Juni-Juli $40\frac{7}{8}$, 41, $41\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 42, $42\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $43\frac{1}{2}$, 44, $44\frac{1}{4}$, $44\frac{1}{2}$ Rt. bez u. Gd., September-Oktober $44\frac{3}{4}$, 45, $45\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $46\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Hafer 47—50pfd. Juni-Juli $28\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Rüböl matt, loco 13 Rt. Br., Juni $12\frac{1}{2}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{5}{6}$ Rt. Br., $11\frac{2}{3}$ Rt. Gd.

Spiritus fester, loco ohne Faß $12\frac{1}{2}$ Rt. nominell, Juni-Juli $11\frac{11}{12}$, $12\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 13 Rt. bez. u. Gd.

Angemeldet: 1500 Wspl. Weizen, 1000 Wspl. Roggen, 500 Wspl. Hafer, 100 Ctr. Rüböl, 300,000 Qrt. Spiritus.

Der Regulirungspreis für Mai Rüböl wurde gestern auf dem Stichtage a $12\frac{7}{8}$ festgestellt.

Hamburg, 31. Mai. Getreidemarkt. Getreide loco gefragter, Preise fest, Termingetreide ruhig. Weizen pr. Mai-Juni 5400 Pfd. netto 106 Bankothlr. Br., $105\frac{1}{2}$ Gd., pr. Juli-August 109 Br. u. Gd. Roggen ab Danzig pr. Juni-Juli 64—65 geboten, zu 65—66 wohl zu haben, pr. Mai-Juni 5000 Pfd. Brutto 74 Br., 73 Gd., pr. Juli-August 77 Br., 76 Gd. Oel loco $26\frac{1}{2}$, nominell, pr. Mai $26\frac{1}{2}$—$26\frac{5}{8}$ bez. Kaffee: Konsumgeschäft. Zink 13 Mk. 4 Sch. geboten. Wetter: Milde. Regnerisch.

Amsterdam, 31. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen 1 Fl. höher, pr. Oktober 177—176. Rapps per Oktober $68\frac{1}{2}$.

Stettin, den 1. Juni.

Berlin	kurz	—	Pom. Chauss.-bau-Obligat.	5	—
„	2 Mt.	—	Used.-Wollin. Kreis-Oblig.	5	—
Hamburg	6 Tag.	$151\frac{1}{2}$ G	St. Str.-V.-A.	4	—
„	2 Mt.	$149\frac{1}{2}$ B	Pr. Nat.-V.-A.	4	—
Amsterdam	8 Tag.	$141\frac{1}{8}$ G	Pr. See-Assec.-Comp.-Act.	4	—
„	2 Mt.	140 B	Pomerania	4	106 B
London	10 Tag.	6 $20\frac{1}{2}$ bz u. B	Union	4	$100\frac{1}{2}$ B
„	3 Mt.	6 $17\frac{1}{2}$ B	St. Speich.-Act.	5	—
Paris	10 Tg.	$79\frac{11}{12}$ bz	V.-Speich.-A.	5	—
„	2 Mt.	—	Pomm. Prov.-Zuckers.-Act.	5	—
Bordeaux	10 Tg.	—	N. St. Zucker-Sieder.-Actien	4	—
„	2 Mt.	—	Mesch. Zucker-Fabrik-Anth.	4	—
Bremen	8 Tag.	—	Bredower „	4	—
„	3 Mt.	—	Walzmühl-A.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—	St. Portl.-Cem.-Fabrik	4	—
Wien	8 Tag.	—	Stett. Dampf Schlepp-Ges.	5	300 B
„	2 Mt.	—	Stett. Dampfschiffs-Verein	5	—
Preuss. Bank	5	Lomb. $9\frac{1}{2}$ %	N. Dampfer-C	4	94 B
Sts.-Anl. 54 57	$4\frac{1}{2}$	—	Germania	4	—
„ „	5	—	Vulkan	4	86 B
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—	Stett. Dampfmühlen-Ges.	4	—
P. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—	Pommerensd. Chem. Fabrik	4	—
Pomm. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—	Chem. Fb.-Ant.	4	—
„ „	4	—	Stettin. Kraft-Dünger-F.-A.	—	—
„ Rentenb	4	—	Gemeinnützige Bauges.-Anth.	5	—
Ritt. P. P. B. A. à 500 Rtl.	—	—			
Berl.-St. Eis.-Act. Lt. A. B.	4	—			
„ Prior.	4	—			
„ „	$4\frac{1}{2}$	—			
Starg.-P. E. A.	$3\frac{1}{2}$	—			
„ Prior.	$4\frac{1}{2}$	—			
Stett. Stdt-O.	$4\frac{1}{2}$	85 bz			
Stett. Börsh.-Obligationen	4	—			
St. Schausp.-Obligationen	5	—			

Beim Schluß des Blattes war unsere Berliner Depesche noch nicht eingetroffen.